

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 20 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Hochschrift

Bayr. Post-Zeitungsliste: No. 884
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Letzte Rettung

(Zeichnung von G. Zöpfer)



„Was würden Sie kommandieren, Herr Hauptmann, wenn Sie auf vier Seiten überraschend von Kavallerie angegriffen würden?“ — „Velm ab zum Gebet!“

von
W. Jochen, v. Engelhardt



Die Balkenfürsten haben jetzt ein so strenges Jeremiasch eingeführt, daß sogar die Käufe nur mit einer goldenen Zunge entfernt werden dürfen.

Der Hofbeamten und Oberförster bei der Gouvernementsregierung Nikolai Petrowitsch Tschagin sah in 941 und Tschagin grüßte im Tschakoffiten. Die Fahrt ging in den äußersten Waldwinkel des Gouvernements. Dort gab es eine entlegene Oberförster, die von den Tschakoffiten, Malaja Sibirij, d. h. zu deutsch Klein Sibirien, genannt wurde. Trotz dieses wenig belebten Kamens war die Forsterei sehr begerbt. Aus dem einzigen Grunde, weil sie so weit von der Gouvernementsstadt entfernt war und daher höchst selten von einem Vorgesetzten aufgesucht wurde. Der dortigen verlassenen Oberförster schaltete und wallete in seinem riesengroßen, umständlichen Bienen wie ein Tschakoffiter und kümmerte sich den Tschakoff um „die Tschakoffino“ am grünen Tisch in der Gouvernementsregierung.

Tschagin fuhr auch zum erstenmal nach „Malaja Sibirij“, obwohl er bereits seit drei Jahren die Staatsforsterei des Gouvernements verwalte. Er hätte sich sogar vermuthlich nie in diese „gottverfluchte Gegend, wo der Tschakoff Birengensbäder war“, begeben, wenn nicht seine Dienstpflicht ihn veranlaßt hätte, einer der ihm gegen den Oberförster von „Malaja Sibirij“ eingehenden Vermuthungen aus dem Grund zu gehen. Er war ihm gemeldet worden, daß der Oberförster sich in aller unverschämten Weise schändlich benahm. Waren zahlreiche, kaum nachweisbare Veranlassungen wurde in dem Schreiben angeführt, daß in der Oberförster fünfshundert prunkvolle Nierenbräusen gefüllt und aufgeschöpft, aber weder gestempelt noch gebucht seien. Da eine solche Brause selbst in seiner Gegend umsanft Rubel netto wert war, handelte es sich um einen Betrag von sechshundert Rubel. So wie durfte denn doch nicht ganz ohne weiteres geziehen werden.

Tschagin hatte sich daher aufgerollt, seinem Wohlthätig sendend für eine Wäde Bälge gelagt und war nun auf der Fahrt nach „Klein Sibirien“. Eine geliebte Waise, von der kein Mensch eine Ahnung hatte, Tschagin nicht veranlaßt mit dem Kopf bei dem Gedanken. Seine kleinen Augen funkten fröhlich in dem fernen, grünen Gesicht. So etwas paßte ihm, da konnte man sich ansehn. Welch ein verdunges Knechtelengesicht wohl der Oberförster machen werde. „Entlassen wird der Keil, mit schlotternden Knien am Urbarmen stehen,“ dachte Tschagin. „Willest du dich er sogar auf die Knie fallen,“ ging es ihm durch den Kopf, und das infame Wohlthätig der Wäde Bälge in Tschagin auf.

Dem ganzen Tag fuhr er nun bereit durch den verregneten Wald, endlich winkten aus einer breiten Niesung die Gebäude der Forsterei. Die Sonne ging schon unter, als Tschagin auf dem weiten Hof der Forsterei anlangte. Schon von weitem hatte er links einen riesigen Balkenstapel erringt. Das waren sie wohl, die gefürsteten Wästen! Tschagin betrug die Schritten. Kein Mensch ließ sich blicken. Das Interesse an dem Diebstahl packte den Oberförster. Er ritte zum Wästenstapel und begann zu säpfen. Nichts, genau fünfshundert Bälge. „Nei! will ich doch liegen, ob sie vorwärtsmäßig gestempelt sind,“ dachte Tschagin und lachte nach den Wästen hin. „Wahrscheinlich vergebens. Während er sich blickte, um ein besonders schönes Exemplar zu bemerken, erstangen hinter ihm die Worte: „Hi, Grefsen, mach eine Ehre, daß Sie mich besuchen. Nicht wahr, schöner Heu?“ Der Oberförster wandte sich um. Vor ihm stand Wassili Iwanowitsch Malinin, der Oberförster. Eine Schöngelbe, in kurzem Schöngelbe, die stante über dem Rücken. Ein knurrig herunterhängender Wästenstapelhaupat verumwaltet das vermittelte, verlassene Gesicht mehr als daß er es giente. „Nicht wahr, prachtvolles Heu?“ sprachte Malinin, während er seinen Vorgesetzten die Hand hinreichte. Tschagin wurde zuruückert vor Malinin. Die unverschämte Hand hochhorte er nicht und lud den Oberförster, der ihn um Quantität überbrachte, an. „Ach, bin herzlich bei Ihnen. Sie verdienen mir selbst Ihre Wäde vorlegen. Jetzt aber frage ich Sie, was das hier für Balken sind, fünfshundert Balken Wästen, die ich je gesehen, und alle ungestempelt. Antworten Sie, Herr?“ Malinin ließ sich durch die drohende Haltung des Oberförsters keineswegs seine fröhlich gemuthliche Stimmung rauben. Er ludte laut und dröhnend auf. „Ja, ja... das, ja, ja... das ist je ein famoles“

Lieber Simplicitismus!

Der Heißhunger eines russischen Dödelch erhält durch einen Regierungsbeamten den Walfang, gegen das unmäßige Schnapsentinken der Bauern zu prodigen. Er köstet am nächsten Sonntag die Kanze und hält eine danernde Wästlippita gegen den Wästhol: „Der Wästti“, so ruft er, „läßt euch euer Hauswesen vernachlässigen: der Wästti macht, daß ihr eure Häuser nicht behaltet: der Wästti macht, daß ihr eure Häuser verliert: der Wästti macht, daß ihr auf die Wästen schißt, — und der Wästti macht, daß ihr nicht trefft, weil ihr so hinfieren seht und nicht tiefen könnt!“

Der Wägenmeister eines oberirdischen Dödelch hat ein Verwundungsbüchlein angeschrieben. Er schreibt: „Der Keil Wägen ist mir persönlich bekannt. Sein Verwundung ist talentvoll und erhabenemert. Verwundungsbüchlein heißt er seine, begeben lebt er in contumaciam.“ Ein alter Wägenmeister sollte einen Damm reinigen und unbedeutende Leistungen während mehrerer Stunden im Wästen. Wie er wieder am Abend hies, hat sein Wäst auf seine Fäße, die zum erstenmal in seinem Leben sein waren, und entsetzt tief bei Wästen: „Gefährder Gott, daß ich sicher mein Tod! Ja, ja!“ Wästen Fäße wie eine Verlebe!

(Schluß auf Seite 102)

Der schwedisch-norwegische Konflikt

(Zeichnung von E. Zöner)



„Sie leben nun schon solange in Norwegen, Herr Hedenström, da wissen Sie doch gar nicht, auf welcher Seite Sie kämpfen sollen?“ — „Das ist auch ganz egal zwischen Branderöfarna, lieber Ole.“

Argwohn

(Zeichnung von F. v. Steiner)



„Sonderbar, heute früh war es eine Schleiße und jetzt ist es ein Knoten!“

Gemütsmenschen

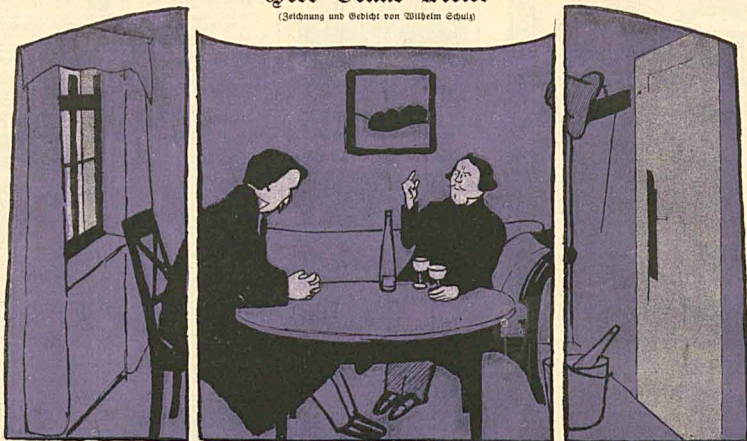
(Zeichnung von D. Gulbranff)



„Ja, Marichen, wenn Gott will, werden wir bald reiche Erben sein. Jetzt kann jeden Tag etwas passieren, seit wir Großpapa statt Watte Schlafbaumwolle in die Ohren gesteckt haben.“

Herr Benno Meier

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Mein Freund, der Benno Meier, ist
Ein Mann vom strengen Sittens;
Die Welt scheint ihm ein Hausen Mist,
Drauf steht er in der Mitten
Und fröhlet wie ein frommer Bahrn.
Er möchte von des kaffers Bahn
Die köse Menschheit bringen;
Froh will ich ihn befehren.

Er feht mir an die Trübsalslaas,
Weil die den Frohfinn jaget,
Der lachend gern dem Anstifz aus
Die Tugendfallen bügelt.
Jhm heben sie auch gar nicht schledt,
Er legt sie immer sich zurecht
Mit großer Kist und Mäke
Vorn Spiegel in der Frühe.

Er sprichet, der Wein ist mir verhaßt,
Der will die Tugend löten,
Drum immer er mein Glas erfahet
Mit lieblichem Eröten.
Er führt es zürmend an den Mund
Und trinkt es aus bis auf den Grund,
Ach, es ist nicht zu sagen,
Wieviel er fann vertragen.

Ich hab' ein Fräulein gut gefannt,
Es nannte sich Christine;
Er nahm sie freundlich bei der Hand
Mit adärllicher Meene,
Und er schloßet sie auch die Nacht.
In Wies hat er nicht gedacht,
Er wollt' sie nur belehren,
Zur Tugend sie befehren.

In jener Nacht da träumte ich,
Herr Meier sei gestorben
Und härt' für seine Tugend sich
Das Himmelreich erworben.
Draus flogen fort die Engel klein,
Es soll Herrn Meier ganz allein,
So sangen sie in Chören,
Der Himmel zugebören.

Beiblatt des Simplificissimus

München, den 30. Mai 1905



Verlag von Albert Langen in München

Die Zensur auf den Bahnhöfen

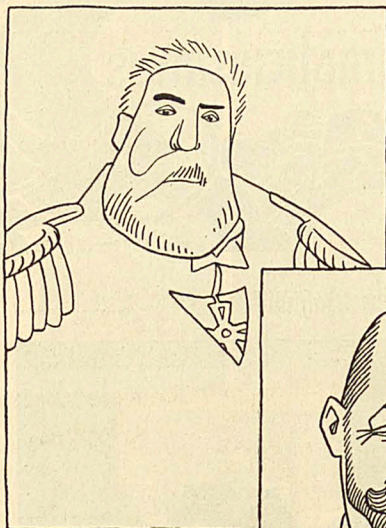
(Zeichnung von F. v. Reznicek)



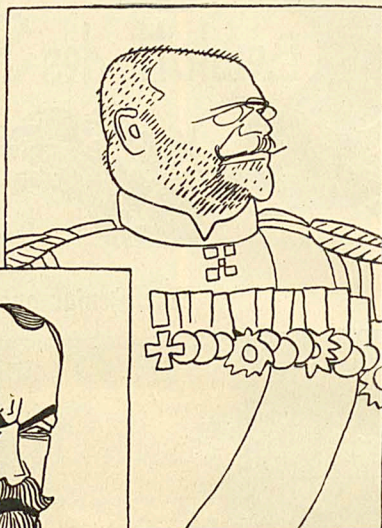
„Kellner, bringen Sie zweimal sanere Nieren!“ — „Kellner, der Herr Eisenbahnminister hat die saneren Speisen verboten, er leidet an Gelbsucht.“

Die Gegner im russisch-japanischen Seekrieg

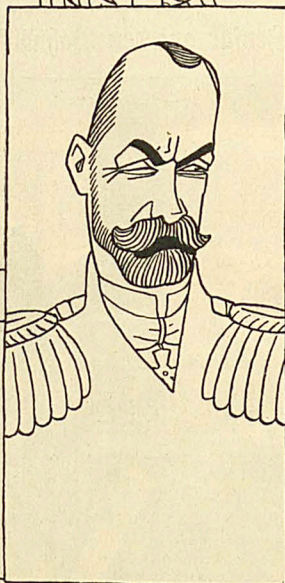
(Zeichnungen von O. Gutbefften)



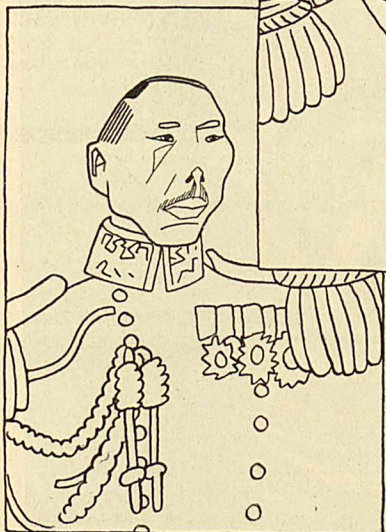
Rozhigalov



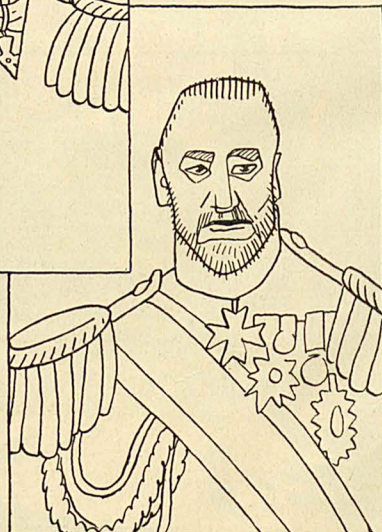
Stepanow



Heisuke Yamamoto



Kamimura



Zego

Das Auge des Gefekes

(Schildung von J. S. Eng)



„Seitdem i dem Hirnwänter amal a Maß Bier zagt hab', weil mei Fepel ins Gras nei is, feitden ercruift er 'n alle Aug'bild!'"

Musik

Was jeder Gebildete von Musik wissen muss, finden Sie in Pochmann's Musiklehre, bearbeitet nach Grundrissen von Pochmann's Gelehrtenlehre. Dasselbe behandelt in z. T. gekürzt nach Darstellung mit zahlreichen, anschaulichen Illustrationen das ganze Thema der Musiktheorie von einfachem Ton bis zum Reigen der Harmoniklehre. Besonders ist der Vierstimmdruck zur genauen Veranschaulichung der Höhenlagen und Erklärung der Schlüssel herangezogen. Preis: 1 M. 50. Zu beziehen von:

L. Pochmann, Mozartstr. 5, München C 25
Verlagers des auch Prospekt (kostenlos) über Pochmann's Gelehrtenlehre.

Waschen Sie sich den Kopf mit Shampoo

echt nur mit dem schwarzen Kopf. **Vorzüge:** Subpenetrierend, volles und glänzendes Haar! Kein fettiges Haar mehr! Vorzügliche Reinigung des Haarbodens! Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall! Beste und billigste Haarpflege! **Shampoo ist mit Veilchen parfümiert.** Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin, Fasanenstr. 94. (In Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.)

Bad Nauheim. Dr. Hofmann's Kuranstalt für Herz- u. Nervenkrankte. Bismarckstr. 1. gegenüb. Sprudel u. Badekauer. Briefadresse: Postfach 241. Postort: Dr. med. Julius Hofmann, 4 Aerzte, 100. Arzt Dr. med. A. Smith. Ausführliches über die Art der Kuren im Prospekt (frei). In deutscher Sprache. Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankte.

A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H.
Optische Fabrik, München.

Rietzschel's „Clack“ mit Rietzschel's Original Anastigmaten.

Auch bei trübem Licht brillante Bilder

Als beste Camera der Neuzeit weltbekannt.

Warnung: Es kommen Anastigmaten in den Handel, welche nur einfache Apparate sind. Man verlange Catalog No. VIII.

Erstklassiger

disponabler Korrespondent, durch- aus perfekt im Russische, Spanische, Italienische, Französisch, griechische u. Holländische, mit guten Kenntnissen des slawische, schwedisch, polnisch, portugiesische, Sprache, geodig. Exakt im dänische, Anlands- und Uebersetzungskunst. Anlandspraxis, wünscht sich zu ver- binden. Prima Referenzen. Off. Off. Nr. H. 5026 an Rudolf Mosse, München.

Briefmarken-Zeitung gratis. Ankauf ganzer Sammlungen. Philipp Kosack, Berlin, Suptg. 12.

Astrologie. Sterndeutkunst. Aufschluß über Charakter und Lebens- schicksale. Prospekt frei. **Paul Kramer, Dresden-A. 16,** Hübnerstrasse 110.

Ohrenleidenden sagt ein Heilvoller was gefolgt. **Demme, Leipzig, Arndstr.**

Für Jedermann unentbehrlich! **Gelehrtezte Pelzerine „Dental“**

Ist der prästichtige Wetz- stein für Zahn, Zang, Zangen, Zahnlöcher, Zahnlöcher, Nagel und für alle Werkzeuge. Was schlechten Zahn löst, schlechten Zahn löst, schlechten Zahn löst, schlechten Zahn löst.

Himalaya-Loden (ca. 600000000 Meter) in den besten (reinen) grau, mittelfin, weiß, schwarz, braun, rot, blau und gelblich. Preis: 1/2 bis 1/3 M. 50. 2/3 bis 1/2 M. 50. 1/2 bis 1/3 M. 50. 1/2 bis 1/3 M. 50.

Versteifte mit Weizenkörnern u. Weizen- kleien für den Magen, für Zahn- schmerzen u. Kopfweiden u. Zahnen. Nur zu beziehen von **Karl Kasper, Lohndamm 7, München, Simonsstr. 1.**

Preusse & Co. Leipzig

Amerik. Buchführung leicht gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie gratis-prob. **H. Frisch, Böberspergstr., Zürich 16**

Bücherkatalog reichhaltig u. schön, gratis u. franco von **Gust. Engel, Berlin 51, Potsdamerstrasse 101.**

Briefmarken 15000 versch. selbstes (ca. 1000000000) in allen Sprachen. Auf Wunsch u. Anwahl mit 50-70% unter- allen **Oct. A. Welz, Berlin, Friedrich- strasse 207.** Auch Einzelk.

Photogr. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate von **Rietzschel, Gorrz, Rodenstock etc. gegen bequeme Teilzahlungen** zu Originalpreisen. Bei Bez. zahl. Rabatt. Hervor. Neubelien **Georg Triller-Biologie** Illustrierter Katalog kostenfrei. **Schoenfeldt & Co., Hermann Rietzschel, Berlin SW. H., Schöneberger Str. 9.**

104 St. Louis, Grand Prix Wien; Goldene Staatsmedaille

DR DRALLE'S BIRKEN HAARWASSER

Wirkung überraschend. Einmal probiert, unentbehrlich. Gegen Schuppen u. Haarausfall. Nur echt, wenn Dr. Dralle's Birkenwasser mit dem Glanzen.

Jede in der Fabrik gefüllte Originalflasche trägt über dem Schraubkorken einen diamant. Verahlsstreifen. — Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogerie- und Friseur-Geschäften, sowie Apotheken.

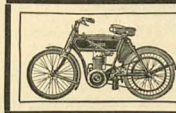


Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahn. Zahna.

Caesar & Minka

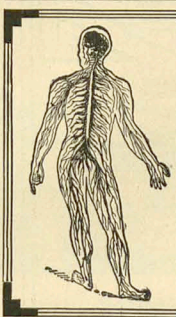
Kaschmircuterei und -Handlung Zahna (Preussen). **Die beste Kaschmire** jeden Genres (Wach-, Renommer-, Begleit-, Jagd- u. Damen-Hunde) von er. Ulmer-Dogg u. Bernhard bis zum kleinsten Salon-Schosshündchen. Der grosse Präkursor, enthält: Ab- bildungen von 50 Rassen, gratis und gratis, ebenso Prospekt über Erhaltung des Hundes.

Sanatorium Kurpark Ober-Schreiberhau i. Rsgb. für Herz-, Nerven- und Chronische Krankte. **Alle modernen Heilfaktoren. Massage, Diätkuren, Wasser, Wechselstrom, Lichtbäder.** Küche sehr kräftlicher Ausstattung. Prospekt frei. Postort und telegraph. Adr. **Dr. F. Schmidt.**



PROGRESS-MOTORRAD

Magnet-elektr. Zündung (D. R. P.). Seit Jahren bewährt. **Absolute Betriebsicherheit.** Man verlange Prospekt C. **PROGRESS, Motoren- u. Apparatenbau, Charlottenburg-Berlin.** G. m. b. H.



Vorkrankheiten

Neurasthenie (Nervenschwäche) Schwächestände Rückenmarkerschwäche — Nervenleiden Rheumatismus — Gicht — Ichias Verdauungsbeschwerden — Schlaflosigkeit

u. viele andere Krankheiten werden mit grösst. Erfolge bekämpft durch unsere **Electro-Suspensor.**

Broschüre hierüber mit Ansprüchen ärztlicher Autoritäten sowie Anerkennungs schreiben versendet gratis gegen 30 Pf. für Porto **Küster & Comp. Frankfurt a. M. 2.** Fabrik elektr.-mediz. Apparate.

